

Warum die Stimmzettel knapp wurden

Bürgerentscheide Hohe Beteiligung: In Bonstetten musste nachgedruckt werden

VON JANA TALLEVI

Bonstetten/Horgau Eigentlich wollte Bürgermeister Anton Gleich am Wahlsonntag den Wahlhelfern in der Gemeinde am frühen Nachmittag nur einen Kuchen vorbeibringen – doch dann wurde ein dringender Auftrag daraus: „Als ich im Wahllokal ankam, gab es nur noch etwa 30 Wahlzettel für den Bürgerentscheid“, erzählte er gestern. Also machte sich der Bürgermeister kurzerhand auf den Weg zur Verwaltungsgemeinschaft in Welden. Er informierte Wahlleiter Stefan Scheider, gemeinsam wurden noch 200 Stimmzettel kopiert. „Mir kam es schon komisch vor, dass wir insgesamt nur 800 Stimmzettel für die 1100 Wahlberechtigten hatten“, so Gleich.

Aber wer hätte denn auch damit gerechnet, dass 82 Prozent der Stimmberechtigten am Bürgerentscheid zum Neubau des Rathauses teilnehmen würden, so Stefan Scheider gestern. „Wir hatten schon mehrere Bürgerentscheide in Bonstetten.“ Die damals benötigte Anzahl sei nun noch einmal hoch gerechnet worden. „Aber auch der Nachdruck war kein Problem“, so Scheider. Das sieht auch das Landratsamt so. Weil bei Bürgerentscheiden die Rathäuser selbst den Stimmzettel gestalten und es keine festen Formvorschriften gebe, sei das nochmalige Kopieren völlig in Ordnung, so eine Sprecherin des Landratsamts. „Wichtig für uns ist, dass niemand auf einen Abstimmungszettel warten musste oder sogar wieder nach Hause gegangen ist“, so Scheider. Ausgegangen seien die Zettel nämlich nicht. Am Ende sei die hohe Wahlbeteiligung von 82 Prozent beim Bürgerentscheid durchaus positiv: Das Er-

gebnis spiegle somit die tatsächliche Mehrheitsmeinung in der Bevölkerung wider.

Und die hat sich mit gut 64 Prozent für den Neubau des Rathauses ausgesprochen. Am Tag danach zeigt sich der Bürgermeister weiterhin erfreut über das Ergebnis. „Schließlich hatte auch der Gemeinderat das Projekt mit nur einer Gegenstimme beschlossen. Und Gemeinderäte sind ja auch Bürger.“ Extrem hoch war übrigens die Zahl der Briefwähler: Ein Drittel der Stimmberechtigten hatte diesen Weg gewählt. Gemeinderat Leo Kränzle, der das Bürgerbegehren mit initiiert hatte, sieht in der breiten Diskussion nun eine gute Vorbereitung auf das Thema Gestaltung der Ortsmitte.

Recht kompliziert war die Auszählung der Stimmzettel zum Bürgerentscheid in Horgau, erst um 20.38 Uhr lag das Endergebnis vor. Auf einem Stimmzettel musste sich der Bürger dabei drei Mal entscheiden, so Wahlleiterin Ingrid Sproll: zum Ratsbegehren, zum Bürgerbegehren und zur Stichfrage. Am Ende wurden die Entscheide auch einzeln ausgezählt. „16 Prozent der Wähler haben nicht bei allen der drei Fragen ihre Stimme abgegeben. Dies führte zu einem großen Anteil an ungültigen Stimmen“, so Sproll weiter. Auf das Endergebnis hatte das jedoch keinen Einfluss. Knapp 79 Prozent der Teilnehmer hatten sich für das Ratsbegehren und damit den Bau des neuen Wohnquartiers ausgesprochen, nur knapp 30 Prozent waren für das Bürgerbegehren dagegen. Auf der nächsten Gemeinderatssitzung Ende Oktober soll es nun um die Einwendungen gegen das Projekt von öffentlicher und privater Seite gehen, so Bürgermeister Thomas Hafner. Investor Thomas Deurer habe zugesagt, dann auch das Gespräch mit den Anliegern des Baugebiets zu suchen.



Beeindruckend war die Lesung der Autistin und Autorin Rebecca Klein (Zweite von rechts) in der Horgauer Bücherei. Ihre Stimme gaben ihr dabei ihre Assistentinnen Christine Aichinger, Sharina Deaver (von links) und Sabine Müller (Dritte von rechts). Mit dabei waren auch ihre Mutter Elke Klein (Dritte von links) und Harfenistin Josefine Dornhöfer. Foto: Manfred Miller

Die Lesung einer Stummen

Beeindruckend Rebecca Klein ist Autistin und Autorin. Drei Frauen geben ihr in der Horgauer Bücherei eine Stimme. Was sie fühlt

Horgau Zu einem beeindruckenden Erlebnis ist eine Veranstaltung der Bücherei in Horgau geworden: Die Lesung einer stummen Autorin. Gespannte Stille und konzentrierte Aufmerksamkeit herrschten in der voll besetzten Bücherei, als sehr bewegende Texte der Autistin Rebecca Klein vorgetragen wurden. Ihre Stimme, so Susanne Kreidenweis vom Leitungsteam der Bücherei, seien dabei ihre drei Assistentinnen Christine Aichinger, Sharina Deaver und Sabine Müller.

Mit ihrem Autismus lebt Rebecca Kleins schon seit ihrem ersten Lebensjahr. Sie ist schwerstbehindert und benötigt eine Assistenzpflege. Mit 14 Jahren begann sie mithilfe der „gestützten Kommunikation“ jene Gedanken, die sie bewegen, aufzuschreiben. Mit 16 Jahren entdeckte die Mutter bei ihrer Tochter das dichterische Talent, das sie fortan förderte. Seit 17 Jahren finden Lesungen der jetzt 37-jährigen Rebecca statt, in denen sie tiefe Einblicke in ihr „Lebenslabyrinth“ gibt.

Im gleichnamigen Text schildert sie, dass sie „Teil eines großen göttlichen Plans“ ist, der sie „trotz aller schmerzvollen Irrwege begleitet.“

In dem Gedicht „Trauminsel“ nimmt sie Bezug zu der Initiative ihrer Mutter, die den Verein „Trauminsel“ ins Leben rief, der es sich zum Ziel setzt, schwerstbehinderten Menschen das Leben in einer eigenen Wohnung zu ermöglichen. Rebecca möchte „ihr Nest mit Seelenverwandten“ teilen und appelliert an die Entscheidungsträger, das Projekt „Trauminsel“ möglich zu machen. Die Lesung fand nur wenige Stunden vor dem Bürgerentscheid in Horgau über das neue Wohngebiet an der Greuter Straße statt, wo sie die „Trauminsel“ eine Heimat erhofft. 79 Prozent der Horgauer hatten sich am Sonntag für das neue Wohnquartier ausgesprochen.

Dass sie sich innerhalb ihrer eingeschlossenen Welt ständig in einer Dialektik bewegt, kommt in „Berg und Talfahrt“ zum Ausdruck, so in den Zeilen: „Um Hölle zu entkom-

men, muss mir Himmel ausdenken, um Güte zu spüren, muss hassen aushalten, um Hilfe zu bekommen, muss Hilflossein zugeben.“

Diese sehr offene Darstellung ihres Innenlebens löste unter den Zuhörern deutliche Betroffenheit aus. Verstärkt wurde diese Stimmung durch das eindrucksvolle Harfenspiel von Josefine Dornhöfer. Dass Rebecca ihre Existenz aber nicht nur von der negativen Seite aus betrachtet, sondern auch durchaus eine optimistische Haltung aufweist, zeigt sie in „Tanzendes Glück“, wenn sie schreibt: „Das Glück ist immer nahe, wenn ich es einlade“ und das Gesumme daraus: „Glückliche Autistin Rebecca Klein“.

Wenn die Autistin, wie sie selbst es sieht, „in sich beheimatet ist“, so findet sie doch in ihren Gedichten einen Weg, mit den Mitmenschen zu kommunizieren und ihnen ihre Gefühlswelt mitzuteilen, um dann letztendlich in ihrem Gedicht „Labyrinth“ das Fazit zu ziehen: „Am Ende ist alles gut“.

Für den Feldweg-Ausbau fehlt noch das Geld

Landwirtschaft Die Gemeinde Altenmünster soll auswählen, welche Strecken ertüchtigt werden

Altenmünster Seit zwei Jahren wird in Zusammenarbeit mit den Partnergemeinden der ILE Holzwinkel-Altenmünster das Kernwegenetz entwickelt. Mehrmals gab es Gespräche mit den Ortsobmännern des Bauernverbands und den Jagdvorstehern in der Gemeinde. Die neuen Richtlinien für den ländlichen Wegbau sehen einen Hauptwirtschaftsweg mit 3,5 Meter Fahrbahnbreite plus Seitenstreifen und Entwässerungsgraben vor. Solche Wege fordern die Landwirte für ihre Flur-

lagen seit Langem, sagte Bernhard Walter, Bürgermeister von Altenmünster, in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Nun geht es an die Umsetzung. Zuletzt hatte es in den Gemeinderäten Adelsried und Bonstetten Kritik an Plänen und Kosten des Kernwegenetzes gegeben. Von der Gemeinde Altenmünster müssten nun zwei der wichtigsten Wege ausgewählt werden, die in den nächsten beiden Jahren umgesetzt werden sollen, erklärte Walter. Die Absichten der bei zwei dringlichen Wegen

tangierten Nachbargemeinden Zusmarshausen und Villenbach werden

Viel Geld für einen Weg von 980 Meter Länge

noch festgestellt, sagte er. Hier seien noch einige Gespräche nötig.

Im Schreiben des Bayernverbands wurde auch eine grobe Kostenberechnung vorgelegt. Die Wege Hennhofen bis Hausen und Eppis-

hofen bis A20 würden laut Berechnung mit etwa einer Million Euro zu Buche schlagen. „Zusmarshausen hat hier wenig Nutzen, und rechnet man auch den Anteil des Orts Villenbach weg, bleiben noch etwa 700 000 Euro für die Gemeinde Altenmünster übrig“, sagte der Bürgermeister. „Das ist eine Stange Geld, die wir für eine Länge von 980 Metern ausgeben müssen.“ Der Zuschuss würde sich auf etwa 50 bis 60 Prozent belaufen. „Eine Festlegung können wir nicht treffen, da uns im

Moment die finanziellen Mittel fehlen“, erklärte Walter. „Wir können die Auswahl der Wege deshalb nur in Form von einer Absichtserklärung abgeben.“ Darüber waren sich die Räte schnell einig.

Sollten für den Ausbau des Kernwegenetzes private Grundstücke benötigt werden, so wäre der Ausbau der Wege im Zuge einer Flugbereinigung terminlich nicht einzuhalten, obwohl dadurch eine höhere Bezuschussung möglich wäre, hieß es im Rat. (kräm)

Augsburger Land & Leute

» REDAKTION AZ AUGSBURGER LAND: TELEFON 0821/298 21-40, E-MAIL: REDAKTION.LANDBOTE@AUGSBURGER-ALLGEMEINE.DE

Tanzmarathon für den guten Zweck

Zusmarshausen Das Zusmarshäuser Schlossfest lockte im August viele Besucher an. Unter den vielen Höhepunkten des langen Wochenendes war der Tanzmarathon. Zwölf Stunden wurde Boogie Woogie getanzt – das verlangte viel Ausdauer und Disziplin von den Teilnehmern. Die Münchner Band „Flat Out“ sorgte ab 19 Uhr für Stimmung im Tanzstudio „Let's Dance“ von Rudi und Luci Holland. Viele Tanzbegeisterte aus ganz Südbayern und Baden-Württemberg kamen zu diesem Event. So auch die ehemaligen mehrfachen Deutschen Meister und Mitglieder im Nationalkader, Gerda und Klaus Kaebisch aus Ulm.

Voraussetzung für den erfolgrei-

chen Marathon war, dass sich über die Dauer von zwölf Stunden bei jedem Lied mindestens ein Paar auf der Tanzfläche befindet. Die Befürchtung, dass die Ausdauer nach Mitternacht abnehmen würde, bestätigte sich nicht. Es gab nur wenige Tanzrunden, in denen weniger als fünf Paare tanzten. Um 7 Uhr morgens waren die Teilnehmer dennoch froh, die lange Zeit gut überstanden zu haben. Insgesamt blieben acht Paare übrig und feierten mit einem Weißwurstfrühstück den erfolgreichen Boogie-Woogie-Tanzmarathon. Einige Zusser Fans kamen dazu, um sich zu überzeugen, dass die Paare tatsächlich durchgehalten haben.

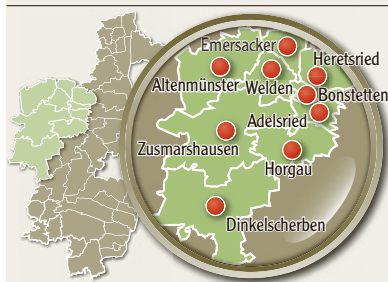
Ein Zwischenfall sorgte allerdings für Aufregung. Ein gesundheitliches Problem eines Teilnehmers führte kurz vor Mitternacht zu einem Notarztbesuch. Der Tänzer hat es gut überstanden und war einige Tage später auf dem Weg der Besserung, heißt es von den Veranstaltern.

Der Initiator, Rudi Holland, nahm den Tanzmarathon zum Anlass, Spendengelder für soziale und gesellschaftliche Zwecke zu sammeln. Mehrere Zusmarshäuser Firmen beteiligten sich und so kamen insgesamt 1600 Euro zusammen. 1000 Euro soll ZusKultur erhalten, 600 Euro werden demnächst an die Kartei der Not, das Leserhilfswerk unserer Zeitung, übergeben. (AL)



Bis morgens um 7 Uhr tanzten einige Paare Boogie. Der Tanzmarathon war für einen guten Zweck. Foto: Markt Zusmarshausen

Holzwinkel, Roth- und Zusamtal



ALTEMÜNSTER

Aktion Minibrot zu Erntedank

Bei den Erntedankgottesdiensten in der Pfarreiengemeinschaft Altenmünster-Violau verkaufen Pfarrgemeinderäte Minibrote. Die Brote werden nach folgenden Messen angeboten: Am kommenden Samstag, 30. September, um 18 Uhr in Violau und um 19 Uhr in Zusamtal; am Sonntag, 1. Oktober, um 8.30 Uhr in Baierhofen, um 10 Uhr in Hegnenbach und Violau sowie um 18 Uhr in Altenmünster.

Mit dem Gewinn finanziert die katholische Landvolkbewegung unter dem Motto „Salz der Erde, Licht der Welt“ ein Schulungsprogramm für bildungsferne Jugendliche in der Diözese Dakar, ein Förderprogramm für 80 Frauen im Senegal, die damit ein eigenes Einkommen erwirtschaften können, und ein Hilfsprojekt für 50 Kinder in Rumänien. (AL)

DINKELSCHERBEN

Abschlussparty des Sommerferien-Leseclubs

„Lesen, was geht“ hieß es wie jedes Jahr im Sommerferien-Leseclub in Dinkelscherben. Die diesjährige Abschlussparty mit Preisverleihung findet am kommenden Donnerstag, 28. September, um 16.30 Uhr in der Aula der Grund- und Mittelschule Dinkelscherben statt. Das Fest ist für alle, die bei „Lesen, was geht“ in der Gemeindebücherei Dinkelscherben, der Katholischen Öffentlichen Bücherei Oberschöneberg und der Pfarrbücherei Häder teilgenommen haben. (AL)

EMERSACKER

Mitmachen in der Krabbelgruppe

Die Krabbelgruppe in Emersacker trifft sich jeden Dienstag um 10 Uhr und würde sich über Zuwachs von neuen Babys und Kleinkindern freuen. (hes)

» Weitere Informationen bei Eveline Baumann unter der Telefonnummer 0170/8266409

WELDEN

Gelegenheit zur Blutspende in der Schule

Einen Termin zur Blutspende bietet das Bayerische Rote Kreuz am Montag, 2. Oktober, an. Die Aktion findet in der Schule Welden zwischen 17 und 20.30 Uhr in der Ganghofer Straße statt. (laga)

ZUSMARSHAUSEN

Verwaltung und Kindergärten bleiben zu

Wegen einer Gemeinschaftsveranstaltung sind in Zusmarshausen die Verwaltung (Rathaus), alle Kindergärten sowie der Bauhof am Freitag, 29. September, geschlossen. Für die Wasserversorgung, Telefonnummer 0151/62412703 und die Abwasserbeseitigung, Telefonnummer 0171/6860848, wird ein Notdienst eingerichtet. (AL)

Polizeireport

WELDEN

Pfleger bestiehlt 90-jährige Seniorin

Ein 35-jähriger Altenpfleger hat über Wochen eine 90-jährige Heimbewohnerin bestohlen. Nun ist er von der Polizei Zusmarshausen überführt worden. Der Täter hat die ältere Dame um insgesamt 100 Euro erleichtert. Laut Polizei hat das Heim zuvor bereits eine Anzeige erstattet, der Pfleger ist mittlerweile entlassen worden. (jokli)